

Das Herbert-Batliner-Europainstitut erlaubt sich,
in Kooperation mit den Salzburger Festspielen,
zu den Disputationes im Rahmen der Ouverture spirituelle einzuladen.

Freitag, 18. Juli 2014, 16.00 - 18.30 Uhr
Der Islam im europäischen Gedächtnis

Samstag, 19. Juli 2014, 10.00 - 13.00 Uhr
Islam - Wertvorstellungen für Europa?

Sonntag, 20. Juli 2014, 15.00 - 18.00 Uhr
Der mystische Islam

Montag, 21. Juli 2014, 10.00 - 13.00 Uhr
Gottestexte im Islam - (Un)Übersetzbarkeit des Gotteswortes?

Dienstag, 22. Juli 2014, 15.00 - 18.00 Uhr
Islamische Spiritualität in Kunst und Kultur

Samstag, 26. Juli 2014, 15.00 - 18.00 Uhr
Die Muslime des Balkans - Herausforderung für Europa

Das Herbert-Batliner-Europainstitut erlaubt sich,
in Kooperation mit den Salzburger Festspielen,
zur Auftaktveranstaltung der Ouverture spirituelle einzuladen.

Freitag, 18. Juli 2014, 16.00 Uhr
Carabinieri Saal, Alte Residenz Salzburg, Residenzplatz 1

UNIV.-PROF. DR. THOMAS BAUER
und
UNIV.-PROF. DR. GERDIEN JONKER
und
BUNDESMINISTER A. D. UNIV.-PROF. DR. KARLHEINZ TÖCHTERLE

sprechen zum Thema

DER ISLAM IM EUROPÄISCHEN GEDÄCHTNIS

Grußworte:

Dr. Erhard Busek, Präsident des Herbert-Batliner-Europainstitutes

Dr. Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele

Moderation:

Dr. Abdul-Ahmad Rashid

Musikalische Umrahmung: Marwan Abado

Anschließend wird zu einem Vin d'Honneur geladen.

Samstag, 19. Juli 2014, 10.00 – 13.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

ISLAM - WERTVORSTELLUNGEN FÜR EUROPA?

10:00 - 10:15	Erhard Busek	Begrüßung, Einleitung
10:15 - 11:30	V o r t r ä g e	
	Ednan Aslan	Religiöse Erziehung zur Pluralitätsfähigkeit
	Mouhanad Khorchide	Der Beitrag des Islams für die Wertediskussion in Europa
	Gudrun Krämer	Pluralität und Differenz: Vom Umgang mit religiöser und kultureller Vielfalt
11:30 - 12:00	<i>Pause</i>	
12:00 - 13:00	G e s p r ä c h s r u n d e	
	Erhard Busek	Moderation
	Ednan Aslan	
	Mouhanad Khorchide	
	Gudrun Krämer	

Sonntag, 20. Juli 2014, 15.00 – 18.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

DER MYSTISCHE ISLAM

15:00 - 15:15	Erhard Busek	Begrüßung, Einleitung
15:15 - 16:30	V o r t r ä g e	
	Peter Hüseyin Cunz	Der Ritus als Kraft für das Individuum und die Gesellschaft
	Jürgen Wasim Frembgen	Ergriffenheit und Ekstase an den Schreinen der Sufi-Heiligen. Ein Plädoyer für Toleranz und Pluralität
	Claudia Ott	Mystik in Erzählungen und Gedichten aus orientalischen Literaturen
16:30 - 17:00	<i>Pause</i>	
17:00 - 18:00	G e s p r ä c h s r u n d e	
	Ulrich Winkler	Moderation
	Peter Hüseyin Cunz	
	Jürgen Wasim Frembgen	
	Claudia Ott	

Montag, 21. Juli 2014, 10.00 – 13.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

GOTTESTEXTE IM ISLAM -
(UN)ÜBERSETZBARKEIT DES GOTTESWORTES?

10:00 - 10:15	Erhard Busek	Begrüßung, Einleitung
10:15 - 11:30	V o r t r ä g e	
	Maha El-Kaisy Friemuth	Der Koran als lebendige Rede Gottes
	Ahmad Milad Karimi	Die Dramaturgie der Offenbarung im Islam - Der Koran als Theodramatik
	Karl-Josef Kuschel	„Mein Koran“: Wie mich als Christ die Heilige Schrift der Muslime herausfordert
11:30 - 12:00	<i>Pause</i>	
12:00 - 13:00	G e s p r ä c h s r u n d e	
	Norbert Hintersteiner	Moderation
	Ahmad Milad Karimi	
	Karl-Josef Kuschel	
	Maha El-Kaisy Friemuth	

Dienstag, 22. Juli 2014, 15.00 – 18.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

ISLAMISCHE SPIRITUALITÄT IN KUNST UND KULTUR

15:00 - 15:15 **Heinz Nußbaumer** Begrüßung, Einleitung

15:15 - 16:50 **G e s p r ä c h s r u n d e**

Heinz Nußbaumer Moderation

Shahid Alam

Hossam Mahmoud

Alexander Pereira

16:50 - 17:15 *Pause*

17:15 - 18:00 **V o r t r a g**

Parvis Mamnun Sufis, Millionäre an Zeit

Samstag, 26. Juli 2014, 15.00 – 18.00 Uhr

SalzburgKulisse, Haus für Mozart

**DIE MUSLIME DES BALKANS -
HERAUSFORDERUNG FÜR EUROPA**

Deutsch / Englisch (keine Übersetzung!)

15:00 - 15:15 **Erhard Busek** Begrüßung, Einleitung

15:15 - 18:00 **S t a t e m e n t s u n d G e s p r ä c h r u n d e**

Erhard Busek Moderation

Markus Ederer

Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Berlin

Nedžad ef. Grabus

*Mufti of Slovenia and Chairman of the Meshihat of the Islamic Community
in Slovenia, Ljubljana*

Valentin Inzko

Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina

Ina Merdjanova

*Senior Researcher & Adjunct Assistant Professor in Religious Studies, Trinity
College, Dublin*



Shahid Alam, geb. in Lahore/Pakistan in eine Familie, in der über mehrere Generationen die Kunst der Kalligraphie gepflegt und tradiert worden war; Studien der Kunst, Pädagogik, Politik- und Europawissenschaften; lebt seit 1973 in Deutschland und war stets im Bereich der Bildung und Kunst als Lehrer tätig. Seit 1994 arbeitet er als freischaffender Künstler in Stolberg bei Aachen. Die kulturelle und religiöse Vielfalt in seiner Heimat haben sein Leben und seine Kunst entscheidend geprägt. Diese seine Kunst stellt er heute in der Freiheit der europäischen Öffentlichkeit in den Dienst des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, der von der Ästhetik und

Schönheit der arabischen Schriftkultur getragen wird und von dort aus neue Wege der Vermittlung und des gegenseitigen Verständnisses eröffnet. Seit 2006 haben bereits 15 Ausstellungen in katholischen, evangelischen und reformierten Kirchen stattgefunden.



Univ.-Prof. Dr. Ednan Aslan, M.A., geb. 1959 in Bayburt/Türkei, seit 2008 Professor für islamische Religionspädagogik, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien; Studium der Sozialpädagogik, Politikwissenschaft und Pädagogik in Stuttgart, Tübingen, Esslingen, Klagenfurt und Wien. Seit 2003 Lehrtätigkeit an der islamischen Religionspädagogischen Akademie in Wien und Abteilungsleiter am islamischen Religionspädagogischen Institut, seit 2005 Fachinspektor für den islamischen Religionsunterricht an den Pflichtschulen in Wien. Forschungsschwerpunkte: Theorie der islamischen Erziehung in Europa, Islam in Europa, Migrantenkinder an den öffentlichen Schulen, Gewalt in der Erziehung, Lehrplanelentwicklung.



Prof. Dr. Thomas Bauer, geb. 1961 in Nürnberg, wurde 1989 in Erlangen promoviert und habilitierte sich dort 1997. Seit 2000 ist er Professor für Islamwissenschaft und Arabistik an der Universität Münster. Seine wichtigsten Forschungsgebiete sind die Arabische Literatur und die Kulturgeschichte der arabischen Welt von vorislamischer Zeit (Altarabische Dichtkunst, 1992) über die Zeit der Abbasiden (Liebe und Liebesdichtung in der arabischen Welt des 9. und 10. Jahrhunderts, 1998) bis zum Beginn der Moderne. In den letzten Jahren bildete die Literatur der Mamlukenzeit (1250-1517), die bislang kaum erforscht war, einen Schwerpunkt. Auf dem

Gebiet der Historischen Anthropologie publizierte Bauer zu Themen wie Liebe und Sexualität, Tod, Fremdheit und Ambiguitätstoleranz (zuletzt erschienen: Die Kultur der Ambiguität, 2011). Bauer ist Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und wurde 2013 mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ausgezeichnet.



Dr. Erhard Busek, Vizekanzler und Bundesminister a. D., geb. 1941 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften, danach Parlamentssekretär. 1972–1976 Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes und der Österreichischen Volkspartei, 1976–1987 Stadtrat bzw. Vizebürgermeister in Wien, 1989–1994 Wissenschaftsminister, 1991–1995 Vizekanzler und ÖVP-Bundesparteiohmann, 1994–1995 Unterrichtsminister. 2002–2008 Sonderkoordinator des Stabilitätspaktes für Südosteuropa. 1997–2012 Präsident des Europäischen Forums Alpbach, 2004–2009 Rektor der Fachhochschule Salzburg. U. a. Vorsitzender des Institutes für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), Koordinator der Southeast European Cooperative Initiative (SECI) und Präsident des Herbert-Batliner-Europainstituts Salzburg. Zahlreiche Ehrendoktorate sowie nationale und internationale Orden und Auszeichnungen.



Peter Hüseyin Cunz, geb. 1949 in St. Gallen (CH), ist von Beruf Elektroingenieur mit über 35 Jahren Berufserfahrung im In- und Ausland, vorwiegend in leitender Stellung in der Privatwirtschaft sowie in der öffentlichen Verwaltung. Er wuchs in einem christlichen Umfeld auf, wandte sich später dem Islam zu und befasste sich zunehmend mit dessen Mystik, dem Sufismus. Dann trat er in den im 13. Jahrhundert durch die Nachkommen Celaleddin Rumis gegründeten Mevlevi-Orden ein, dessen Mitglieder im Volksmund „Drehende Derwische“ genannt werden. 1999 wurde ihm die Würde eines Scheichs (Lehrbevollmächtigter) dieses Ordens verliehen. In dieser Funktion führt er Ordensgruppen im In- und Ausland. Für umfassende Informationen siehe www.mevlana.ch.

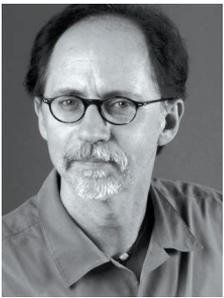


Dr. Markus Ederer, seit Januar 2014 Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Berlin; geb. 1957, Studium der Rechtswissenschaften, Internationale Beziehungen, Politikwissenschaften sowie Süd-Ost Asienkunde, Universität Passau und Universität Genf, Master of Laws (LL.M.), University of Miami, USA; 1988 Eintritt in den Auswärtigen Dienst; 1999–2002 Kabinettschef des Sonderkoordinators für den Stabilitätspakt Südosteuropa, Brüssel; 2002–2005 Unterabteilungsleiter, Politische und Wirtschaftliche Auswertung, Bundesnachrichtendienst; 2005–2010 Leiter des Planungsstabs, Auswärtiges Amt; 2011–2013 Botschafter der Europäischen Union in der Volksrepublik China und in der Mongolei. (Foto: Copyright: AA/Photothek/Imo)



Prof. Dr. Maha El Kaisy-Friemuth, geb. 1957 in Kairo, ist heute im neu gegründeten Department für Islamisch-Religiöse Studien der Universität Erlangen-Nürnberg tätig. Sie hat dort den Lehrstuhl für Islamische Praktische Theologie inne. Zuvor war sie seit 2008 an der Theologischen Fakultät der KU Leuven, Belgien, für das Studium Islamisch-Christlicher Beziehungen verantwortlich. Von 2003 bis 2008 unterrichtete sie Islamische Studien am Trinity College, Dublin. Ihren Doktorgrad erwarb sie an der Universität Birmingham. Ihr 2006 in London erschienenes Buch, *God and Humans in Islamic Thought* (2. Auflage 2011), gewann den Iranian World

Prize for the Book des Jahres 2007. El Kaisy verfügt über einen Master in Christlicher Theologie, Beirut 1985, und ist lizenzierte Reiseführerin für pharaonische Kunst und Geschichte.



Prof. Dr. Jürgen Wasim Frembgen ist Ethnologe, Islamwissenschaftler und Autor; Leiter der Orient-Abteilung am Staatlichen Museum für Völkerkunde München und Professor für Religions- und Kulturgeschichte des Islam an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Studium der Ethnologie, Vergleichenden Religionswissenschaft und Orientalischen Kunstgeschichte in Bonn und Heidelberg. Gastprofessuren in Islamabad, Lahore und Columbus, Ohio. Seit 1981 alljährliche Forschungsaufenthalte in Pakistan. Zahlreiche Ausstellungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen über Kulturen der muslimischen Welt, vor allem zwischen Iran

und Indien, sowie mehrere ethnographische Erzählberichte über Pakistan. Lesungen aus seinen literarischen Reisebüchern u. a. beim Münchner Literaturfest 2010 sowie beim Karachi Literature Festival (2011, 2012).



Dr. Nedžad ef. Grabus, born 1968 in Travnik, BiH; In 2006 he was appointed the mufti of Ljubljana and after that he was elected the chairman of the Meshihat of the Islamic Community in Slovenia. He finished his high school studies from Gazi Husref-bey's madrasa in Sarajevo and graduated at the Faculty of Islamic Studies, Sarajevo, where he earned his Masters' degree as well. He worked for religious-educational service of the Riyaset of the Islamic Community in BiH, and was a lecturer at the Faculty of Islamic Studies - subject Akaid. He also worked as a reporter and the producer for the Radio BiH and was an editor of the religious program on the national radio station BH Radio 1. Grabus signed „A common Word between Us & You“, an open letter from leaders of the Islamic religion to leaders of the Christian religion which calls for peace between Muslims and Christians and tries to work for common ground and understanding between both religions. He wrote various articles and translated many texts.



Dr. Norbert Hintersteiner, Direktor des Instituts für Missionswissenschaft und außereuropäische Theologien, Universität Münster; davor Associate Professor für Intercultural Theology and Interreligious Studies an der School of Religions, Theology and Ecumenics am Trinity College Dublin, Irland. Doktorat in Theologie, Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen/Frankfurt. Internationale akademische Erfahrung mit Anstellungen an den Universitäten Wien, Mainz, Utrecht und an der Catholic University of America in Washington DC. Zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten gehören: Studium des außereuropäischen Christentums; Interkulturelle Theologie; Komparative Theologie mit Hinduismus und Islam; Publikationen u.a.: Naming and Thinking God in Europe Today: Theology in Global Dialogue (2007, Hrsg.); Postcolonial Europe in the Crucible of Cultures (2007, Mitherausg.); Thinking the Divine in Interreligious Encounter (2012, Hrsg.).



Botschafter Dr. Valentin Inzko, geb. 1949 in Suetschach (Sveče), Kärnten, seit März 2009 Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina; Studium der Rechtswissenschaften, Serbokroatisch und Russisch an der Universität Graz sowie Abschluss der Diplomatischen Akademie Wien. 1974–1990 im diplomatischen Dienst u. a. stv. Leiter der UNDP-Vertretung in Ulan Bator, Presse- und Kulturattaché in der österreichischen Botschaft in Belgrad, Botschaftsrat in der österreichischen Vertretung bei den Vereinten Nationen, österreichischer Delegierter der Ersten Kommission sowie stellvertretender Vorsitzender der UN-Abrüstungskommission. 1990-1996 Kulturrat der österreichischen Botschaft Prag und 1993 Gründungsdirektor des österreichischen Kulturinstituts in Prag. Danach war er bis 1999 österreichischer Botschafter in Sarajewo, wo er die Botschaft eröffnete und aufbaute. 1995-2005 im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten Wien Leiter der Abteilung für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Zentralasien und Südkasien. 2005-2009 österreichischer Botschafter in der Republik Slowenien, seit 2010 Obmann des Rates der Kärntner Slowenen.



Prof. Dr. Gerdien Jonker ist Religionswissenschaftlerin und –historikerin. Studium der Religionswissenschaft, Hebräisch und Altorientalistik in Amsterdam und Paris (EPHE). Sie promovierte an der Universität Groningen über die kollektive Erinnerung Mesopotamiens und spezialisierte sich anschließend in der historischen und empirischen Erforschung von Muslimen in Europa. Kollektive Erinnerungsstrukturen sowie europäische Wahrnehmungen von Juden, Heiden und Muslimen sind die beiden roten Fäden, die sich durch ihre Forschung ziehen und in zahlreichen Publikationen behandelt wurden. Im Augenblick arbeitet sie an einem Buch über die Mission der Ahmadiyya im Europa der Zwischenkriegszeit. Gerdien Jonker ist dem Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa (EZIRE) an der Friedrich-Alexander University Erlangen verbunden.



Dr. Milad Karimi, geb. 1979 in Kabul, Studium der Philosophie und Islamwissenschaft an der TU Darmstadt, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an der Delhi University in Indien. 2001-2011 zunächst Grund-, dann Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes; Promotion im Fach Philosophie über Hegel und Heidegger. Als Wissenschaftler, Literaturübersetzer und Schriftsteller bewegt er sich seit vielen Jahren sowohl in den Sprachen und Kulturen des Islam wie auch in der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte. Er ist Mitherausgeber der *Kalliope* (Zeitschrift für Literatur und Kunst). 2009 erschien Karimis poetische Neuübersetzung des Korans im Verlag Herder. Seit WS 2012 ist Karimi Vertretungsprofessor für Kalam, islamische Philosophie und Mystik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zuletzt erschienen: *Osama bin Laden schläft bei den Fischen. Warum ich gerne Muslim bin und wieso Marlon Brando viel damit zu tun hat*, Verlag Herder, 2013.



Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, geb. 1971 in Beirut; 1999-2004 Studium der islamischen Theologie an der Al Ozaii-Imam-Fakultät für Islamische Studien im Libanon; 2000-2007 Studium der Soziologie an der Universität Wien; 2008 Promotion im Fach Religionssoziologie an der Universität Wien; 2009-2010 Post-Doc am Institut für Soziologie in Wien; seit 2010 Professor für Islamische Religionspädagogik am Zentrum für Islamische Theologie der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster; seit 2011 Koordinator des Graduiertenkollegs Islamische Theologie der Stiftung Mercator

sowie Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der WWU Münster. Seit 2013 Principle Investigator des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“ an der WWU Münster und Leiter des Projekts „Historisch kritischer Korankommentar unter Berücksichtigung von Aneignungs-, Transformations- und Abgrenzungsprozessen zwischen Islam und der jüdisch-christlichen Tradition“ im Rahmen dieses Exzellenzclusters.



Prof. Dr. Gudrun Krämer, Professorin für Islamwissenschaft und seit 2007 Direktorin der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies (BGS MCS), Freie Universität Berlin; Studium der Geschichte, Islam- und Politikwissenschaft sowie Anglistik in Heidelberg, Bonn und Sussex. 1981 wurde sie in Hamburg in Islamwissenschaft promoviert, 1993 habilitiert. Von 1982-94 war sie Nahost-Referentin an der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen, übernahm dann eine Professur für Islamwissenschaft an der Universität Bonn und 1996 den Lehrstuhl für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Gastaufenthalte führten sie

nach Erfurt, Paris, Kairo, Beirut und Jakarta. Sie ist Mitherausgeberin der *Encyclopaedia of Islam Three*. Gudrun Krämer ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der tunesischen Akademie der Wissenschaften (Bait al-Hikma). 2006 erhielt sie den Ehrendoktor der Tashkent Islamic University und 2010 den Gerda Henkel Preis.



Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Josef Kuschel, geb. 1948 in Oberhausen; 1967-1972 Studium der Germanistik und Katholischen Theologie, 1977 Promotion zum Doktor der Theologie in Tübingen mit einer Arbeit zum Thema „Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“. 1989 Habilitation für „Ökumenische Theologie“ an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 1995-2013 Professur für „Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs“ an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Ko-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 1997 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Lund/Schweden. Forschungen und Publikationen in den Bereichen „Theologie der Kultur“ mit dem Schwerpunkt: Religion und Literatur sowie der „Theologie des interreligiösen Dialogs“ mit dem Schwerpunkt: Judentum, Christentum, Islam. Zuletzt u. a. erschienen: Festmahl am Himmelstisch. Wie Mahlfeiern Juden, Christen und Muslime verbindet, 2013; Rilke und der Buddha. Die Geschichte eines einzigartigen Dialogs, 2010.



Hossam Mahmoud, der in Kairo geborene Komponist und Instrumentalist studierte an der Universität seiner Heimatstadt sowohl orientalische Musik als auch europäische Musiktradition – außerdem Bratsche, Oud (bundlose Laute), Klavier und Musikpädagogik. Seit 1990 lebt er in Österreich und studierte Komposition in Graz sowie am Mozarteum in Salzburg, wo er mit Auszeichnung abschloss. Zahlreiche Landes- und Staatsstipendien; 2005 erhielt er den Musikpreis sowie 2013 den großen Kunstpreis des Landes Salzburg. Seine Werkliste umfasst Kammermusik, Orchesterwerke und fünf Musiktheater-Werke. „Orientalische und okzidentale oder zeitgenössische Texte verbinden sich mit seinem eigenständigen Musikstil, der von Kulturen übergreifenden Tonstrukturen geprägt ist“. Er wurde beauftragt mit Werken für Festivals wie die Salzburger Festspiele, Festival d'Automne Paris, Opéra de Rouen, Klangspuren Schwaz, Salzburg Biennale etc. Für das Salzburger Landestheater komponierte er die Oper „18 Tage...“, uraufgeführt 2013. Als freier Komponist und Interpret auf der Oud setzt sich Hossam Mahmoud seit Jahren für den Dialog der Kulturen ein.



Parvis Mamnun, 1939 als Enkel eines namhaften Mystikers in Isfahan/Iran geboren, ist Absolvent des Wiener Reinhardt-Seminars und Doktor der Theaterwissenschaft und Orientalistik. 1967 bis 1981 als Theatermann und Univ.-Professor in Persien tätig, lebte er dort in enger Freundschaft mit Erzählenden Derwischen. Seit 1991 widmet er sich der Erzählkunst und trat auch öfter in Persien (u. a. im Teheraner Stadttheater) auf. 1993 erhielt er den Titel „Meister der Freien Erzählkunst“ ein Privileg, das heute in Persien nur zwei bis drei Erzähler auszeichnet. Er unterrichtete dieses Medium auch am Reinhardt-Seminar. Er lebt in Wien, wo er öfter auftritt. Hier erzählte er 2010 das Märchen Scheherezade (zur Musik von Rymksi-Korsakov) mit den Wiener Symphonikern unter Fabio Luisi. Bis jetzt sind von ihm acht Hörbücher in deutscher Sprache erschienen.



Prof. Dr. Ina Merdjanova is a senior researcher and an adjunct assistant professor in religious studies at Trinity College Dublin. She previously served as director of the Center for Interreligious Dialogue and Conflict Prevention at the Scientific Research Department of Sofia University, Bulgaria (2004-2010). She has held visiting fellowships at Oxford University and other institutions in the UK, the Netherlands, Hungary, Germany, and the USA. She is the author of numerous book and journal publications on religion in postcommunist society, the major of which are the monographs

Religion, Nationalism, and Civil Society in Eastern Europe - The Postcommunist Palimpsest (Edwin Mellen Press, 2002), Religion as a Conversation Starter: Interreligious Dialogue for Peacebuilding in the Balkans (with Patrice Brodeur; Continuum, 2009), and Rediscovering the Umma: Muslims in the Balkans between Nationalism and Transnationalism (Oxford University Press, 2013).



Prof. Heinz Nußbaumer, geb. 1943, ist Publizist, Buchautor und Herausgeber der Wochenzeitung „Die FURCHE“. Von 1971 bis 1989 war er Außenpolitik-Chef des Wiener KURIER und von 1989 bis 1999 Sprecher der Bundespräsidenten Kurt Waldheim und Thomas Klestil und Pressechef der Österr. Präsidialkanzlei. Er ist Vorsitzender des größten SOS-Kinderdorfs Europas (in Hinterbrühl bei Wien) und Autor mehrerer Bestseller-Bücher, darunter „Meine kleine große Welt“ (2011) und Mitherausgeber von „Kardinal Franz König - Gedanken für ein erfülltes Leben“ (2004). Für

«höchste journalistische Qualität als großer Publizist und Vorbild für Engagement und Ethik im Journalismus» erhielt Nußbaumer mehrere Medienpreise und ist u.a. Träger des „Felix Ermacora-Menschenrechtspreises“ und des „Österr. Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse“.



Dr. Claudia Ott studierte Orientalistik in Jerusalem, Tübingen und Berlin, wo sie mit einer Arbeit zur arabischen Epik promoviert wurde, und lernte anschließend arabische Musik, u. a. in Kairo. Sie war an den Universitäten Berlin und Erlangen beschäftigt und unterrichtet jetzt am Seminar für Arabistik und Islamwissenschaft der Universität Göttingen. Bekannt wurde Claudia Ott mit ihren Übersetzungen arabischer Literatur (Tausendundeine Nacht, 2004; Gold auf Lapislazuli, 2008; Hundertundeine Nacht, 2012), für die sie mehrere Auszeichnungen erhielt, u. a. 2011 den Johann-Friedrich-Cotta-Literatur- und Übersetzerpreis der Landeshauptstadt Stuttgart. Mit ihren

Lesungen, Konzertlesungen und musikalisch-literarischen Programmen ist sie im ganzen deutschen Sprachraum sowie im Ausland unterwegs. Daneben ist sie Mitglied in mehreren international besetzten Ensembles für orientalische Musik sowie Leiterin des Martinschors Beedenbostel. Derzeit arbeitet Claudia Ott an einer Fortsetzung der Übertragung von Tausendundeiner Nacht nach den ältesten arabischen Quellen.



Alexander Pereira, 1947 in Wien geboren, war zunächst im Bereich des Touristik- und IT-Managements tätig. Nebenbei belegte er ein Gesangsstudium. 1979 bis 1983 war er Vorstandsmitglied der Frankfurter Bachkonzerte, 1984 wurde er zum Generalsekretär des Wiener Konzerthauses ernannt, wo es ihm gelang, die Konzertszene zu modernisieren und ein neues und junges Publikum zu gewinnen. In der Saison 1991/92 wechselte Alexander Pereira als Intendant an das Opernhaus Zürich, welches in den 21 Jahren seiner Leitung große internationale Bedeutung erlangte. Am 1. Oktober 2011 übernahm Alexander Pereira die Intendanz der Salzburger Festspiele, für die er Cecilia Bartoli als Künstlerische Leiterin der Pflingstfestspiele und Sven-Eric Bechtolf als Schauspielregisseur engagierte. Ab Oktober 2014 wird er die Mailänder Scala leiten.

Ab 26.1.1995 Präsidentin der Salzburger Festspiele. In dieser Funktion wurde ihr Vertrag bis 2017 verlängert.



Dr. Helga Rabl-Stadler, geboren 1948 in Salzburg. 1970 Promotion zum Doktor der Rechte an der Universität Salzburg. Danach Übersiedlung nach Wien wo sie als Journalistin in den Wirtschafts- und Politikressorts der Zeitungen „Die Presse“, „Die Wochenpresse“ und „Kurier“ tätig ist. 1983 Eintritt in den Familienbetrieb Modehaus Resmann in Salzburg. Parallel dazu 1983–1990 Mitglied des Nationalrats (ÖVP). Ab 1991 stellvertretende Bundesparteivorsitzende (ÖVP). Ab 1988 Wirtschaftskammerpräsidentin in Salzburg. Am 11. November 1994 Rücktritt von allen politischen Funktionen.

Ab 26.1.1995 Präsidentin der Salzburger Festspiele. In dieser Funktion wurde ihr Vertrag bis 2017 verlängert.



Abdul-Ahmad Rashid ist Journalist, Islamwissenschaftler und Muslim. Er wurde 1964 als Sohn eines Afghanen und einer Deutschen in Köln geboren und ist dort aufgewachsen. Nach dem Abitur studierte er in Köln, Bonn, Damaskus und Kairo Islamwissenschaft, Germanistik und Vergleichende Religionswissenschaft. Über eine Ausbildung zum Buchhändler nach dem Studium kam er zum WDR in Köln, wo sein Interesse für den Journalismus geweckt wurde. Er absolvierte eine Hospitanz in der Redaktion „Religion und Gesellschaft“ des Deutschlandfunks und hat seit Februar 2000

als freier Hörfunkjournalist für die ARD-Anstalten gearbeitet, wo er sich besonders mit Themen im Zusammenhang mit dem Islam in Deutschland auseinandersetzte. Zudem hat er mehrere Reisen in den Nahen Osten unternommen und darüber in zahlreichen Beiträgen berichtet. Abdul-Ahmad Rashid spricht fließend Arabisch und Dari (Afghanisch). Mit seiner Arbeit möchte er zu einem besseren Verständnis des Islam in der westlichen Gesellschaft beitragen.



o. Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, geb. 1949 in Tirol, von 2011 bis 2013 österreichischer Bundesminister für Wissenschaft und Forschung. Studium der Fächer Klassische Philologie und Germanistik an der Universität Innsbruck, Studienaufenthalte an den Universitäten Konstanz und Padua, 1976 Promotion mit einer Dissertation in Klassischer Philologie, 1978 Abschluss der Lehramtsprüfung aus Deutsch und Latein und Sponsion zum Mag. phil., 1986 Habilitation für Klassische Philologie. 1976-1997 Universitätsassistent am Institut für Klassische Philologie der Universität Innsbruck, 1997 Berufung auf ein Ordinariat für Klassische Philologie an der Universität Innsbruck, 01.10.2007 – 20.04.2011 Rektor an der Universität Innsbruck.



Ao. Univ.-Prof. Dr. Ulrich Winkler, Studium der Theologie in Linz, Jerusalem, Salzburg; Gaststudien in Tübingen und München, 1995 Promotion, 2010 Habilitation; 2012/13 Visiting Scholar am Center for the Study of World Religions (CSWR) an der Harvard University; Mitbegründer und stv. Leiter des Zentrums Theologie interkulturell und Studium der Religionen an der Universität Salzburg; Leiter des Universitätslehrganges „Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess“; Vizepräsident von ESITIS (European Society for Intercultural Theology and Interreligious Studies); Mitbegründer

und Herausgeber der SaThZ (Salzburger Theologische Zeitschrift); Herausgeber der Salzburger Theologischen Studien – interkulturell. Leitet am Kongress „Horizonte der Islamischen Theologie“ im Sept. 2014 in Frankfurt das „Forum Comparative Theology: Religion and Diversity“. Zuletzt erschienen: Wege der Religionstheologie. Von der Erwählung zur komparativen Theologie (Salzburger Theologische Studien 46 – interkulturell 10), Innsbruck/Wien 2013.